

*Combien que tousiours chanter J'oye
 Je ne suis pas pourtant lasse
 Mais iay sans fin ioye sur ioye
 Et suis au laz damours lacee.*

Icy fine le liure du laz damours.
 Nec illum, nec illius Autorem in magna ejusmodi Poematum farragine apud *Crucimanium* et *Verderium* reperi, nec Possessorem indicare queo, in cujus praefixo Scuto aureo Crux caerulea quatuor areas totidem Stellis crinitis rubris occupantibus.

DCCI.

R. 2074 Codex chartaceus germ. Sec. XIV. Foliis. 246. f. per duas columnas bene exaratus, et rubricis distinctus complectitur Rhythmographi *Viennensis* Poematia CCXLV. Sacra, Moralia, Saty-

rica, Historica, quorum Index praemittitur. Nomen suum ita nobis commendatum voluit Vir ille, ut singula Poematia hoc versu concluderet: *Also sprach der Teichner.* Primam *Teichneri* hujus notitiam subfecit, ut puto, *Eruditus Gottschedius* cum in *Grammatica* sua germ. C. 1. de *Profodia*, tum in suo *Artium liberal. Lexidio* pariter germ. p. 1542. Atque id quidem e *Codice Biblioth. Ducal. Gothanae*, quo continentur quaedam *Teichneriana* Ducibus *Saxoniae* a. 1497. dono missa ab *Augustino de Hammersteten* alio *Phonasco Austriaco*, qui etiam calculum suum ita adiecit:

*Was der teychner hat gesetzt, In syben vnd auch in acht
 Das ist gut vnd vnuerletzt Der Silleb zal wol gemacht.*

Rite videlicet ab eo 7. vel 8. Syllabarum numerum observatum fuisse, puta metro trochaico et jambico, quo solo utitur. At verotrium prolixorum Poematum, quae refert *Gottschedius*, nullum in

praesenti Codice; unde de foecunda *Teichneri* vena statuas. Quae nobis longissima sunt, vix ultra 6. columnas pertingunt. Et primum quidem de *Spiritu S.* ita orditur:

*Vater son heliger gais
 Der sind drei, doch allermajst
 Ist der heilig gais ze loben,
 Wie ez doch ist vnczerchloben,
 Nur ain got, die namen drey.
 Wie ein man volchomen sey
 An gewalt an maister schaft,
 Ist er dann nicht tugenthaft,
 So ist nicht ze loben dran,*

*Daromb tut ein pider man
 Guter dinch, daz man in preis,
 Wann er gewaltig ist vnd weis,
 Vnd ist darzu tugentreich,
 Daz ist dann besunderleich
 Wol ze loben vor den zwain,
 Gewalt vnd weishait lobt man
 chlain,
 Dez man nicht geniezzen mag.
 Der*

1673

ASCETICI.

1674

Der heilig gaist mit voller wag
Ist vber allem dinch beberet,
Vater vnd son man da mit eret,
Wird der heilig gaist gepreiset.
Der heilig gaist den vater wei-
set,
Daz er sand den son her nyder,

Fol. 171. titulo: Von den O-
ster Herren carpit Poeta Plebe-

Ich gieng zu wienn an ainen
tag,
Da hort ich aines pawrn chlag.
Er sprach: Mich wundert hart
ser,
Es wirt alltag eysens mer,
Vnd nympt auch an der tew-
rung auf.
Wann ich söch vnd arling chauf,
So ist ez vertewert gar,
Vnd nympt auf von iar zu iar,
Vnd waiz nicht, von wev daz
sey.

Tò Söch culter feu dens aratri est
ad profcindendum cespitem vel
glebam, vulgo Pflugsäge, unde
Söch corruptum videtur. Arling,
Aruling dentes sunt ratri ferrei,
quod cum ante, tum post ratio-
nem per agrum ducitur, et in

Also ist ez ze Österreich,
Daz div läut sind vngeleich,
Ainer pözz, der ander gütr.
Wer sew all schelten tut,
Daz ist nicht ein weistum.
Was mag dez ein edel pluem,
Stet ain pözz cbraut da neben?
Daz sol man aus dem garten
geben,

Vnd pracht uns von der hell
ber wider.
Da waer wir alle sampt beli-
ben,
Hietz der heilig gaist nicht tri-
ben &c.

jos Austriacos Armaturam eque-
strem ambientes:

Do sprach sein nachtpawr da
pey:
Daz wil ich dir machen schein.
Es wil nyndert ein pawr sein,
Er well gantzen wappen haben,
Schilt vnd helm schön begraben,
Vnd al sein zeug von eysen
chblueg.
Div weillen giengen mit dem
pblueg,
Div wellen no stöchen vnd wap-
pen han,
Da wirt daz eysen tewr van
&c.

quibusdam provinciis Aren ab ob-
soleto Aeren, Arare, in aliis
Ege, five Egge ab Occando di-
citur. Wappen hic pro Armatura
capitur, ut Waffen. Adscribam
etiam extrema hujus Satyrae:

Vnd liez div edl pluem stan;
Also solt man einen man
Schelten, der da vbel sey,
Vnd liezz sein nachtpawrn
vrey,
Div da lebent an swär.
Also sprach der Teychnär.

Qui

1675

C O D I C E S

1676

Qui vastae huic Collectioni peculiarem operam impendere possit, plurimam sane tam ad Aevi mores, quam ad Linguae rationes observatu digna reperiat. Ego

Wer daz puech haben wil,
Der sol sich nicht bedencken vil,
Er sol drev pbunt phenig darumb geben,
Wann er chan pey seinen leben Nymmer paz gelegen an,
Wan saeld vnd weishait stet dar an,
Got vrift im daz leben sein,
Der vns hat gemacht schein,
Vnd alle, diu ez gern lesen,
Diu laz got saelig wesen.
Ich cun ew fur war cbunt,

DCCII.

R.3013 Codex chartaceus germ. Sec. XV. Folior. nunc 300. f. luculente perscriptus, et rubricis distinctus Anno domini 1469. circa corporis christi, ut ora infera fol. 1. testatur, ejusdem Rhythmogra-

Nun ist der bimel in solicher wag
Das in nymant verdinen mag.
Wie sullen wir dann cbomen bin an?
Des mecht wol fragen ein tumber man.

Carmen IV. est de Spiritu sancto, uti I. Codicis praecedentis; sed, ne idem putes, ita orditur:

pro instituto meo Επιρωμηα sub- jiciam, quo Rhythmographus alter Teichnerum profecutus est. Inscriptio, certe per errorem, est: Von dem Pater noster.

Ich han dar ob zway pbunt
Vnd sechzzig phenig vertan,
Diu weil ich daz puech volpracht han;
Vnd war diu red nicht so gut,
Ez raw mich ser in meinen mit,
Daz ichs also biet geschriben,
Vnd an dem schaden war beliben.
Nu wil ich gern pei schaden wesen,
Daz ich diu red han gelesen.
Damit hab ein end.
Got vns sein genad send.

phi Viennensis Poematia CCCIII. similis argumenti continet, hoc Titulo: Als bie hebt sich an Maister heinrich des Teichner spruch und redt, dem got genüdig. Primi Carminis Inscriptio et Initium: Von gotes genad:

Das wil ich im bie czaigen,
Er scholl sich aynfeltigklichem naygen,
Vnd suech genad frue vnd spat
Seint er rechtens nicht enhatt
&c.

Wir